

МИНИСТЕРСТВО НА ОБРАЗОВАНИЕТО И НАУКАТА
ДЪРЖАВЕН ЗРЕЛОСТЕН ИЗПИТ ПО НЕМСКИ ЕЗИК

23.05.2019г. - Вариант 1

Модул 1 – време за работа 60 мин.

I. HÖRVERSTEHEN

Text A

Sie hören den Text zweimal. Sie müssen bei Ihrer Antwort entscheiden, welche Aussagen richtig oder falsch sind oder ob es dazu Information im Text gibt. Vor dem ersten Hören haben Sie 2 Minuten Zeit, um die Aufgaben 1 – 10 zu lesen. Beim ersten Hören dürfen Sie die Antworten nicht markieren. Nach dem ersten Hören haben Sie 5 Minuten Zeit, um die gewählten Antworten auf dem Antwortblatt anzukreuzen. Beim zweiten Hören dürfen Sie die Fragen parallel beantworten. Nach dem zweiten Hören haben Sie noch 2 Minuten Zeit zum Antworten oder zum Korrigieren.

Ich will Abi und Olympia schaffen

1. Nadine und ihre Schwester trainieren seit zwölf Jahren zusammen Turnen.

A) richtig B) falsch C) keine Information im Text

2. Nadine fährt täglich nach Detmold, um dort zu lernen und zu trainieren.

A) richtig B) falsch C) keine Information im Text

3. Nadine will während der Vorbereitung für die Olympiade nicht zur Schule gehen.

A) richtig B) falsch C) keine Information im Text

4. Den Unterricht, den Nadine im Moment nicht besucht, muss sie später nachholen.

A) richtig B) falsch C) keine Information im Text

5. Bei Schwierigkeiten in der Schule bekommt Nadine Unterstützung von ihren Lehrern.

A) richtig B) falsch C) keine Information im Text

6. Jedes Wochenende geht Nadine mit Freunden ins Kino.

A) richtig B) falsch C) keine Information im Text

7. Nadine meint, die Zielstrebigkeit spielt die wichtigste Rolle für den Erfolg.

A) richtig B) falsch C) keine Information im Text

8. Den Kuschelbär trägt Nadine immer in ihrem Rucksack.

- A) richtig B) falsch C) keine Information im Text

9. Bei der Olympiaqualifikation spielten insgesamt 42 Turnerinnen.

- A) richtig B) falsch C) keine Information im Text

10. Auf Fotos in der Zeitung sieht Nadine genauso aus wie in ihrem Alltag.

- A) richtig B) falsch C) keine Information im Text

Text B

Sie hören den Text zweimal. Vor dem ersten Hören haben Sie 4 Minuten Zeit, um die Aufgaben 11 -15 zu lesen. Beim ersten Hören dürfen Sie die Antworten nicht markieren. Nach dem ersten Hören haben Sie 5 Minuten Zeit, um die gewählten Antworten auf dem Antwortblatt anzukreuzen. Beim zweiten Hören dürfen Sie die Fragen parallel beantworten. Nach dem zweiten Hören haben Sie noch 2 Minuten Zeit zum Antworten oder zum Korrigieren.

Helfen statt Miete zahlen

11. „Wohnen für Hilfe“ ...

- A) ist für Jung und Alt geeignet.
B) existiert seit mehr als 55 Jahren.
C) löst die finanziellen Probleme der alten Menschen.
D) ist kein gutes Angebot für Studierende.

12. In München ...

- A) haben die kleinen Wohnungen niedrige Mieten.
B) ist es schwierig, ein bezahlbares Zimmer zu finden.
C) wohnen mehr als die Hälfte der alten Menschen allein.
D) findet man problemlos ein Zimmer im Uni-Wohnheim.

13. Die Initiative „Wohnen für Hilfe“ ...

- A) bietet auch behinderten Menschen freie Zimmer.
B) gibt es nur in ein paar Städten.
C) gibt es schon in vielen Städten.
D) ist nur an Studierende in Großstädten orientiert.

14. Laut den Regeln dieser Wohngemeinschaften müssen Studierende ...

- A) auch die Nebenkosten nicht bezahlen.
- B) den ganzen Monat im Haushalt helfen.
- C) auch kranke Menschen betreuen.
- D) eine kleine Geldsumme bezahlen.

15. In den Wohngemeinschaften ...

- A) löst man die Probleme sehr schnell.
- B) ist der Altersunterschied kein Problem.
- C) muss man offen und rücksichtsvoll sein.
- D) spielt die Erfahrung die wichtigste Rolle.

II. GRAMMATIK/ WORTSCHATZ

Teil A

Aufgabe: Lesen Sie bitte zuerst den Text im Zusammenhang! Kreuzen Sie danach A), B), C) oder D) auf dem Antwortblatt an, nachdem Sie ein passendes Wort für die Lücke ausgesucht haben!

Ein Lehrer reist um die Welt

Ein Jahr lang reiste Jan Kammann durch Europa, Asien, Lateinamerika und Afrika. Der Lehrer aus Hamburg wollte die Heimatländer ... (16) Schüler kennenlernen. Dabei hat er viele neue Erfahrungen gemacht.

Jan Kammann unterrichtet Englisch und Geografie in Hamburg. In seiner Klasse sitzen ... (17) aus aller Welt, die in Deutschland eine neue Sprache und eine neue Kultur lernen müssen. ... (18) seine Schüler besser zu verstehen, hat der 39-jährige Lehrer ihre Heimatländer besucht und ein Buch ... (19) geschrieben: „Ein deutsches Klassenzimmer. 30 Schüler, 22 Nationen, 14 Länder und ein Lehrer auf Weltreise“.

Kammanns Reise führte ihn auf vier ... (20). Im Gepäck hatte er Tipps und Informationen, die seine Schüler für ihn aufgeschrieben ... (21). So erfuhr er, wie die Kolonialmächte Menschen aus Westafrika versklavten, dass es in Nicaragua auch ... (22) Schwarzwald gibt und ... (23) man den besten Latte Macchiato der Welt trinken kann – im Kosovo.

Zwei Tage war er mit dem Bus nach Bulgarien unterwegs – und danach sehr müde. Jetzt

weiß er, wie sich seine Schülerin fühlt, die diese Reise ... (24). In Südkorea merkte er, dass man dort oft viel zurückhaltender ist ... (25) in Deutschland. Lautes Lachen oder Diskutieren kann dort als Kritik ... (26) werden. Und er entdeckte seine Liebe zur koreanischen Küche. Sogar einen Kochkurs hat er in Korea gemacht.

Für Jan Kammann war die Reise eine große ... (27). Er hat gelernt, wie privilegiert er als ... (28) ist und wie wenig er ... (29) manche Kulturen weiß. Und er hat erkannt, wie viel seine Schüler leisten, ... (30) sie Deutsch lernen und sich an eine neue Kultur anpassen. „Ich habe Reiseführer aus 45 Ländern“, sagt er, „Stoff für viele Weltreisen“.

- | | | | | |
|-----|-----------------|-----------------|-----------------|----------------|
| 16. | A) seiner | B) seinen | C) seine | D) seines |
| 17. | A) Jugendlichen | B) Jugendlicher | C) Jugendliche | D) Jungendlich |
| 18. | A) Damit ... | B) Wofür ... | C) Um ... | D) Statt ... |
| 19. | A) dafür | B) darüber | C) daraus | D) darauf |
| 20. | A) Erdteilen | B) Erdkunde | C) Kontinenten | D) Kontinente |
| 21. | A) hatten | B) waren | C) ließen | D) sollten |
| 22. | A) ein | B) einen | C) eine | D) einer |
| 23. | A) wieso | B) wo | C) woher | D) weshalb |
| 24. | A) zunimmt | B) benimmt | C) nimmt | D) unternimmt |
| 25. | A) sonst | B) genau | C) so | D) als |
| 26. | A) erfahren | B) gegeben | C) bestraft | D) verstanden |
| 27. | A) Reichtum | B) Bereicherung | C) Nützlichkeit | D) Nutzen |
| 28. | A) Deutsch | B) Deutsche | C) Deutscher | D) Deutschen |
| 29. | A) über | B) für | C) von | D) zu |
| 30. | A) wenn | B) als | C) denn | D) in dem |

МИНИСТЕРСТВО НА ОБРАЗОВАНИЕТО И НАУКАТА
ДЪРЖАВЕН ЗРЕЛОСТЕН ИЗПИТ ПО НЕМСКИ ЕЗИК

23.05.2019 г. - Вариант 1

Модул 2 – време за работа 60 мин.

II. GRAMMATIK/WORTSCHATZ

Teil B

Aufgabe 2: *Lesen Sie bitte zuerst den Text im Zusammenhang! Kreuzen Sie danach A), B), C) oder D) auf dem Antwortblatt an, nachdem Sie ein passendes Wort für die Lücke ausgesucht haben.*

Pizza wunderbar!

Zur deutschen Esskultur gehört sie dazu: die Pizza – obwohl sie ja eigentlich adoptiert ist. Wer eine Originalpizza essen will, geht zum Italiener ... (31) die Ecke.

Schon wenn wir sie ... (32), die Pizzeria, begrüßt uns dieser unglaublich gute Geruch. Ein Duft aus Hefeteig, frisch___ (33) Tomaten, getrocknet___(33) Schinken und Mozzarella-Käse. Auch heute. Ich hatte mal wieder Lust ... (34) eine „echte“ Pizza von meinem Lieblingsitaliener, der Pizzeria „Da Toni“. Oft esse ich eine Tiefkühlpizza oder kaufe mir beim Shoppen in der Stadt eine „Pizza zu Mitnehmen“. An Tonis „Oma-Geheimrezept“-Pizza aber kommt keine von diesen Pizzen heran!

Natürlich habe ich bei „Toni“ schon ... (35) einen Tisch reserviert. Denn in seiner Pizzeria, die er zusammen mit seinem Bruder ... (36), geht’s immer heiß her. Ohne Reservierung kriegt man keinen Platz! ... (37) beliebt er und seine Pizzeria sind, zeigen die vielen „Reserviert“-Schilder auf den Tischen.

Toni hat ... (38) nicht nur Pizza im Angebot. Die Speisekarte bietet auch Nudeln, Salate, Fleisch- und Fischgerichte, diverse Vorspeisen und Desserts. Zum „Italiener“ geht man eigentlich gerne ... (39) der familiären Atmosphäre.

„O lá lá, willst du eine Pizza? O lá lá, Pizza wunderbar!“ Das hat schon die ... (40) Musikgruppe „Die Hühner“ Ende der 1980er Jahre erkannt. Während ich auf meine Pizza warte, ... (41) ich ein bisschen mit Toni, denn ich kenne ihn schon seit vielen Jahren. Er nimmt sich ein bisschen Zeit, um zu erzählen, wie es „der Mama“ daheim in Neapel geht, wann die nächste Hochzeit kommt und was es sonst noch an ... (42) gibt.

Während des Gesprächs kommt meine Pizza. Während des Essens denke ich darüber ... (43), dass die Italiener die Pizza ja gar nicht „erfunden“ haben sollen, ... (44) die Etrusker und dass Pizza ursprünglich als Essen für arme Leute galt.

Ja, aber irgendwas haben die Italiener doch richtig gemacht – bei dem weltweiten Siegeszug der Pizza, oder? Und wer sich jetzt fragt, welche Pizza ich wohl gegessen habe, hier ein Tipp: Der Belag besteht nur aus Zutaten in den Farben der italienischen Flagge, ist nach der Ehefrau eines ehemaligen Königs ... (45) und kommt aus Neapel. Viel Spaß beim Raten – und „Buon appetito“!

- | | | | | |
|-----|-----------------|----------------|----------------|-----------------|
| 31. | A) neben | B) in | C) um | D) an |
| 32. | A) hereinkommen | B) betreten | C) eintreten | D) begehen |
| 33. | A) -en ...-em | B) -er ...-em | C) -en ...-er | D) -em...-en |
| 34. | A) auf | B) an | C) zu | D) für |
| 35. | A) zurzeit | B) rechtzeitig | C) derzeit | D) gleichzeitig |
| 36. | A) begleitet | B) unternimmt | C) treibt | D) betreibt |
| 37. | A) Dass | B) Ob | C) Wie | D) So |
| 38. | A) allerdings | B) solange | C) dazwischen | D) überein |
| 39. | A) zu | B) wegen | C) für | D) aus |
| 40. | A) Kölnerische | B) Kölnerliche | C) Kölnere | D) Kölner |
| 41. | A) unterhalte | B) amüsiere | C) plaudere | D) anspreche |
| 42. | A) Neue | B) Neuigkeiten | C) Neuigkeiten | D) Neuen |
| 43. | A) um | B) auf | C) aus | D) nach |
| 44. | A) sonst | B) sondern | C) sogar | D) so dass |
| 45. | A) gemacht | B) benannt | C) gewidmet | D) getauft |

III. LESEVERSTEHEN

Text A

Aufgabe: *Lesen Sie bitte zuerst den Text. Kreuzen Sie danach die richtige Antwort A), B), C) oder D) auf dem Antwortblatt an. /Fragen 46 – 50/*

Gesunde Ernährung, Sport und Freunde

Laura Winkler, Sportstudentin

Ich möchte Sportlehrerin werden und anderen Menschen helfen, gesund zu leben. Ich mache regelmäßig Sport, esse fast nur gesunde Sachen- und mir geht es sehr gut damit. Ich denke,

dass man das Leben viel mehr genießen kann, wenn man gesund isst und sich bewegt. Natürlich kann ich verstehen, dass nicht alle Zeit haben, Sport zu machen und immer auf ihre Ernährung zu achten. Manche Leute haben einen Beruf, der es ihnen schwer macht, frisch zu kochen oder sich genug Zeit zum Essen zu nehmen. Aber mittlerweile sind 67 Prozent der Männer und 53 Prozent der Frauen in Deutschland zu dick. Sie leben ungesund. Das möchte ich nicht.

Lukas Sokolowski, *Student*

Ich spiele Handball. Als Torwart bewege ich mich weniger als meine Mannschaftskameraden, aber ich versuche, mich fit zu halten. Neben dem Studium ist das nicht so leicht. Manchmal fehlt mir einfach die Zeit. Ich finde das nicht schlimm. Beim Sport stehen für mich die Freundschaften im Vordergrund. Ich gehe mit meinen Mannschaftskameraden auch mal abends aus. Dann rauche ich mal eine Zigarette oder trinke ein Bier. Beim Essen ist das ähnlich. Ich achte nicht extrem auf eine gesunde Ernährung. Wenn ich Lust auf eine Portion Pommes oder einen Burger habe, dann esse ich das auch.

Rabea Gaida, *Bundeswehrsoldatin*

Eine gesunde Ernährung reicht nicht. Man muss auch zum Sport gehen. Das hält den Körper fit und ist langfristig gut. Dann bleibt der Mensch auch im Alter gesund. Für meinen Beruf, ich bin Soldatin, sind Sportlichkeit und Fitness sehr wichtig. Um gesund zu bleiben, brauche ich drei Dinge: Ernährung, Sport und Freunde. Soziale Kontakte tragen sehr zu meiner Gesundheit bei. Man kann noch so viel Sport machen und gesunde Sachen essen- man muss auch Spaß am Leben haben. Ich finde es ganz wichtig, eine gesunde Lebenseinstellung zu haben.

Timo Bomblies, *Mechatroniker- Azubi*

Ich finde es gut, wenn man gesund lebt, sich bewusst ernährt und Sport macht. Das ist wichtig für die eigene Zukunft. Noch bin ich jung. Aber jeder wird älter. Ich möchte auch im Rentenalter noch gesund sein. Deshalb achte ich auf meinen Körper. Ein gesundes Leben sieht für mich so aus: Mindestens ein- oder zweimal pro Woche gehe ich zum Sport in einen Sportverein. Für mich ist das gut, weil ich dort Menschen treffe, die das gleiche Ziel haben, wie ich. Außerdem denke ich, dass ich mal zum Arzt gehen sollte, um zu wissen, ob ich wirklich gesund bin.

46. Laura Winkler ...

- A) arbeitet als Sportlehrerin.
- B) ernährt sich vorwiegend gesund.
- C) hat viele neue Sportfreunde.
- D) treibt wenig Sport.

47. Laut der Aussage von Laura ...

- A) wollen alle Berufstätigen fit und gesund leben.
- B) haben mehr Frauen als Männer Gewichtsprobleme.
- C) leben nur wenige Deutsche ungesund.
- D) haben nicht alle Berufstätigen genügend Zeit zum Kochen.

48. Lukas Sokolowski ...

- A) trainiert, statt an die Uni zu gehen.
- B) hat viele Probleme im Studium.
- C) isst manchmal was Ungesundes.
- D) raucht und trinkt fast jeden Abend.

49. Für Rabea Gaida ...

- A) ist Sport wegen ihres Berufs besonders wichtig.
- B) bedeutet gesundes Leben nur Sporttreiben.
- C) darf die Ernährung auch ungesund sein.
- D) sind soziale Kontakte nicht so wichtig.

50. Timo Bomblies ...

- A) will jeden Tag Sport treiben.
- B) lebt gesund, um nicht zum Arzt zu gehen.
- C) denkt an seinen Gesundheitszustand als Rentner.
- D) trifft seine Freunde immer im Sportclub.

МИНИСТЕРСТВО НА ОБРАЗОВАНИЕТО И НАУКАТА
ДЪРЖАВЕН ЗРЕЛОСТЕН ИЗПИТ ПО НЕМСКИ ЕЗИК

23.05.2019 г. - Вариант 1

Модул 3 – време за работа 120 мин.

III. LESEVERSTEHEN

Text B

Aufgabe: Lesen Sie bitte zuerst den Text und die Fragen dazu! Schreiben Sie danach Ihre Antworten in Stichworten ins Antwortheft. /Fragen 51 – 60/

Hier wird der Filterkaffee neu erfunden

Linus Köster schenkt im Hamburger Schanzenviertel reinen Kaffee ein. Zucker ist tabu, Sonderwünsche auch - und Espresso gibt es gar nicht, aus gutem Grund. Ein Besuch im Café „Törnqvist“.

Im „Törnqvist“ am Neuen Pferdemarkt in Hamburg bietet Linus Köster nur drei Sorten Kaffee an.

Das Einzige, das die Erwartungen erfüllt, ist der Duft: Kaffee. Alles andere unterscheidet sich viel von den anderen Cafés der Stadt, und es gibt insgesamt rund 1500! Im Oktober eröffnete das „Törnqvist“ ein Café, wie es in Hamburg noch keines gibt. Cappuccino? Nein. Zucker? Braucht man nicht. Espresso? Haut einen um, so stark kann der sein. Nur drei Getränke gibt es im „Törnqvist“: „Flat White“, „Handbrew“ und „Shot“. Wer schnell einen Coffee to go möchte, ist hier falsch. Nicht aber, wer ein neues Getränk kennen lernen möchte.

Kaffee ist eine Frucht. Und überhaupt mehr über der Deutschen liebstes Heißgetränk aufzuklären, hat sich Inhaber Linus Köster zum Ziel gesetzt: „Ich möchte allen sagen, was Kaffee wirklich ist.“ Immerhin liegt der deutsche Durchschnittsverbrauch bei rund 77.000 Tassen auf ein Leben, 6,4 Kilo pro Jahr.

Der Look des „Törnqvist“ bringt minimalistisches Design mitten in das Viertel. Ein riesiger Block steht vor schneeweißem Hintergrund zentral in dem Lokal. Darauf: zwei mattschwarze Kaffeemühlen, kleine, schwarze Digitalwaagen, eine große Kaffeemaschine. Aus der Wand - ein Wasserhahn. Schmale, weiße Regale an den Wänden laden zum Kaffeetrinken im Stehen ein, die wenigen weißen Stühle sind von Laptop-Besitzern okkupiert. „Der Tresen steht in der Mitte, damit man von allen Seiten sehen kann, was wir machen“, erklärt Linus.

Es einfach nur Kaffee kochen zu nennen, wäre grob. Der Inhaber, ganz in Schwarz gekleidet wie auch seine Angestellten, bereitet mit präzisen Handgriffen und trotz vieler Kunden in aller Ruhe die Kaffees zu. Er wärmt das Ganze mit heißem Wasser vor, spült den kleinen Filter noch einmal, damit keine „falschen“ Aromen stören, misst noch einmal die genaue

Kaffeemenge nach.

Es war die Dresdnerin Melitta Bentz, die 1908 den Papierfilter erfand. Nach dem Krieg zog die Familie nach Minden, wo bis heute der Melitta-Stammsitz ist. 29 Prozent der Kaffeetrinker bereiten ihn wieder traditionell zu, Tendenz steigend.

Zucker gibt es wirklich nicht. Auch nicht in der Küche, wo die Brote belegt werden, die man hier bestellen kann. Extrawünsche werden auch nicht berücksichtigt. „Es steckt so viel Arbeit in unserem Produkt, erst auf der Plantage, dann bei den Röstern. Ich selbst messe jeden Morgen eine Stunde vor Eröffnung alles ab und probiere die Kaffees durch, stelle die Mühlen nach. Da wäre es so schade, wenn man es nicht einmal so probiert, wie wir es uns ausgedacht haben“, findet Linus. Der „Flat White“, konzentrierter Kaffee mit Milch, handwarm serviert, entwickelt sich dann auch als echte Einstiegserfrischung.

Linus sagt es eindeutig: „Bei uns ist jeder Kaffee Filterkaffee. Ich würde niemals Espresso verwenden, ich bin ein absoluter Feind davon, denn die Qualität ist beim Espresso lange nicht so hoch wie bei Kaffee. Wir könnten jetzt zum Flughafen fahren, irgendwo hinfliegen und bei der Ankunft einen Kaffee trinken. Egal wohin wir fliegen, Black Coffee wird überall verkauft.“ Das „Törnqvist“ bietet alle zwei Wochen neue Kaffeesorten an, gerade kommen sie aus Äthiopien und Kenia, geröstet wird immer in Skandinavien.

51. Was unterscheidet das Café “Törnqvist” von anderen Cafés?
52. Wie viele Kaffeehäuser gibt es in Hamburg?
53. Welche Kaffeegetränke bietet das Café „Törnqvist“ an?
54. Welches Ziel hat sich der Café-Besitzer Linus Köster gesetzt?
55. Woraus besteht die Einrichtung des Kaffeehauses? (mind. 4 Angaben)
56. Wie arbeitet Linus Köster?
57. Wann und von wem wurde der Kaffeefilter aus Papier erfunden?
58. Was bietet man außer Kaffee im „Törnqvist“ an?
59. Was steckt hinter dem Namen „Flat White“?
60. Warum lehnt Linus Köster Espresso ab?

IV. AUFSATZ

Wählen Sie bitte eine der folgenden Möglichkeiten.

Thema 1

Ein Abi mit 1,0 war nie so leicht wie heute zu erreichen, sagt der Präsident des deutschen Lehrerverbandes - und fordert ein Ende der "Inflation" guter Schulnoten.

Äußern Sie ihre Meinung zum Thema (Wortzahl 160-170), indem Sie die folgenden Fragen beantworten:

- Gibt es in Ihrer Schule auch eine „Flut“ von ausgezeichneten Noten?
- Ist der Notendurchschnitt ein zuverlässiges Kriterium für herausragende Leistungen?
- Welche Rolle spielen ausgezeichnete Schulnoten bei der Wahl einer Uni oder einer Arbeitsstelle?

Schreiben Sie bitte keine konkreten Eigen- und Familiennamen! Notieren Sie bitte die Wortzahl unter dem Text!

Писмен текст с обем под 80 думи, както и текст изцяло несъответстващ на темата се оценява с 0 (нула) точки.
--

Thema 2

Jeder Mensch lügt. Manchmal sind Lügen gut gemeint, manchmal absichtlich böse.

Schreiben Sie einen Aufsatz zum Thema „Lüge (Wortzahl 160-170 Wörter), indem Sie Ihre Stellungnahme begründen. Folgende Fragen können Ihnen dabei helfen:

- Aus welchen Gründen lügen die Menschen?
- Welche Folgen können Lügen haben?
- Lügen Kinder anders als Erwachsene?
- Gibt es gut gemeinte Lügen? Begründen Sie Ihre Meinung?

Schreiben Sie bitte keine konkreten Eigen- und Familiennamen! Notieren Sie bitte die Wortzahl unter dem Text!

Писмен текст с обем под 80 думи, както и текст изцяло несъответстващ на темата се оценява с 0 (нула) точки.
--

МИНИСТЕРСТВО НА ОБРАЗОВАНИЕТО И НАУКАТА
ДЪРЖАВЕН ЗРЕЛОСТЕН ИЗПИТ ПО НЕМСКИ ЕЗИК

23.05.2019 г.

Вариант 1

Лист за учителя! Да се дава само при необходимост!!!

I. HÖRVERSTEHEN

Text A

Die Schüler hören den Text zweimal. Sie müssen bei Ihrer Antwort entscheiden, welche Aussagen richtig oder falsch sind oder ob es dazu Information im Text gibt. Vor dem ersten Hören haben sie 2 Minuten Zeit, um die Aufgaben 1 – 10 zu lesen. Beim ersten Hören dürfen sie die Antworten nicht markieren. Nach dem ersten Hören haben sie 5 Minuten Zeit, um die gewählten Antworten auf dem Antwortblatt anzukreuzen. Beim zweiten Hören dürfen sie die Fragen parallel beantworten. Nach dem zweiten Hören haben sie noch 2 Minuten Zeit zum Antworten oder zum Korrigieren.

Ich will Abi und Olympia schaffen

Die 17-jährige Turnerin Nadine Jarosch kämpft für ihren größten Traum: Die Olympiateilnahme. Gleichzeitig steckt sie mitten in den Abiturvorbereitungen.

Nadine, wie wird man Leistungsturnerin?

Meine Schwester ist früher zum Turntraining gegangen und ich wollte das auch ausprobieren. Das war vor zwölf Jahren. Turnen hat mir von Anfang an gut gefallen, also habe ich weitergemacht. Meine Schwester macht jetzt Badminton, ich turne immer noch. Gerade trainiere ich für die Olympischen Spiele.

Aus dem Hobby ist also ernsthafter Leistungssport geworden?

Ja, mit acht Jahren habe ich mich entschieden, immer mehr zu turnen. Erst einmal in der Woche, dann zweimal, dreimal. Für das Training bin ich bis nach Detmold gefahren, weil es dort ein Turnleistungszentrum gibt. Ich wohne jetzt zwar immer noch zuhause, fahre aber jeden Tag nach Detmold.

Wie schaffst du die Doppelbelastung Schule und Sport?

Ich gehe in die 11. Klasse eines Gymnasiums. Bis zu den Osterferien habe ich den ganzen Unterricht besucht, außer Sport. Und die neunte Stunde ist für mich auch immer weggefallen. Das hat eigentlich auch ganz gut geklappt. Jetzt muss ich aber mehr für Olympia trainieren. Meine Schule hat mir vorgeschlagen, bis zur Olympiade gar nicht mehr in die Schule zu gehen und danach Nachprüfungen zu machen. Das wollte ich aber nicht. Ein ganzes Jahr raus

zu sein, ist nicht gut. Deswegen mache ich jetzt nur noch meine Leistungskurse und die Fremdsprachen weiter. Dafür konzentriere ich mich mehr auf das Training. Natürlich ist es manchmal eine doppelte Belastung für mich. Aber ich möchte beides schaffen: Abitur und Olympia. Ich trainiere vier Stunden am Tag, sechs Tage in der Woche.

Unterstützen dich deine Lehrer auch?

Ich gehe auf eine sportbetonte Schule. Die wollen mir keine Steine in den Weg legen, weil sie natürlich stolz auf mich sind. Meine Lehrer helfen mir sehr. Wenn ich Probleme habe, muss ich es nur sagen. Ich bekomme zum Beispiel von den Lehrern extra Nachhilfestunden, wenn ich langsamer bin als andere.

Gibt es auch Tage, an denen dir alles zu viel wird?

Klar. Dann sitze ich zuhause und denke mir: Oh Gott, wie schaffst du das bloß alles? Soviel Freizeit wie andere Leute habe ich nicht, eigentlich nur am Samstagnachmittag und am Sonntag. Da gehe ich dann auch mal ins Kino oder in die Stadt. Ich versuche, mein Bestes in der Schule und im Training zu geben. Es ist ganz normal, wenn es mal ein paar Tage oder Wochen nicht läuft.

Bist du sehr ehrgeizig?

Auf jeden Fall, sonst wäre ich nicht da, wo ich jetzt bin. Wenn man keinen Ehrgeiz hat oder es nicht will, klappt es nicht. Man kann nicht gezwungen werden. Bei den Wettkämpfen bin ich natürlich besonders ehrgeizig.

Bist du nervös vor einem Wettkampf?

Ja, auf jeden Fall. Ich höre dann auf zu reden. Sonst rede ich eigentlich sehr viel, aber vor dem Wettkampf nicht. Wenn wir zur Halle fahren, höre ich Musik, um mich zu beruhigen. Mein Glücksbringer ist ein kleiner Kuschelbär, den mir meine Freundin geschenkt hat. Den habe ich immer dabei.

Und hat er dir auch schon richtig Glück gebracht?

Ja, zum Beispiel letztes Jahr bei der Weltmeisterschaft. Unsere Mannschaft hat die Olympiaqualifikation geschafft. Und im Mehrkampffinale durfte ich unter den besten vierundzwanzig Turnerinnen der Welt starten und bin Zehnte geworden. Das war mein bisher größter Erfolg.

Bist du denn bei dir zuhause schon ein kleiner Star?

Das will ich eigentlich gar nicht sein. Gut, dass mich in der Stadt viele Leute nicht erkennen, weil ich offene Haare und eine Brille trage. Aus der Zeitung kennen die mich natürlich nur mit streng nach hinten gebundenen Haaren und Kontaktlinsen.

Text B

Die Schüler hören den Text zweimal. Vor dem ersten Hören haben sie 4 Minuten Zeit, um die Aufgaben 11 -15 zu lesen. Beim ersten Hören dürfen sie die Antworten nicht markieren. Nach dem ersten Hören haben sie 5 Minuten Zeit, um die gewählten Antworten auf dem Antwortblatt anzukreuzen. Beim zweiten Hören dürfen sie die Fragen parallel beantworten. Nach dem zweiten Hören haben sie noch 2 Minuten Zeit zum Antworten oder zum Korrigieren.

Helfen statt Miete zahlen

Studenten haben wenig Geld für teure Mieten, Senioren wohnen oft allein in großen Wohnungen. Das Konzept „Wohnen für Hilfe“ löst beide Probleme.

In ihrer Wohngemeinschaft gibt es 55 Jahre Altersunterschied: Studentin Hanna (23) freut sich über ein Zimmer in Uni-Nähe, Rentnerin Marlene (78) freut sich über nette Gesellschaft und Unterstützung in Haus und Garten. Weil sie mithilft, muss Hanna keine Miete zahlen.

In deutschen Universitätsstädten sind bezahlbare Wohnungen für Studenten knapp. In München z.B. kostet ein Zimmer mit 30 Quadratmetern pro Monat durchschnittlich 634 Euro Miete. Zu Semesterbeginn ist es Glückssache, einen Platz im Uni-Wohnheim oder in einer Studenten-WG zu finden. Auf der anderen Seite gibt es viel ungenutzten Wohnraum: In Deutschland wohnt etwa jeder Dritte über 65 Jahre allein, weil der Partner gestorben ist und die Kinder längst ausgezogen sind.

Was liegt näher als Wohngemeinschaften von Alt und Jung? In mehr als 30 Städten gibt es solche Initiativen, die in der „Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnen für Hilfe“ zusammengeschlossen sind. Studierende können sich beim Studentenwerk danach erkundigen. Inzwischen dürfen auch Familien, Alleinerziehende oder Menschen mit Behinderungen freie Zimmer für Hilfe im Haushalt anbieten.

Die Grundregel lautet: Für jeden Quadratmeter Wohnraum, den sie zur Verfügung gestellt bekommen, leisten die Studierenden eine Stunde Hilfe im Monat. Völlig kostenlos wohnen sie trotzdem nicht, denn sie müssen einen kleinen Betrag für Nebenkosten wie Strom, Heizung und Wasser zahlen.

Die Art der Hilfe richtet sich nach den Bedürfnissen des Wohnungsbesitzers – etwa einkaufen, putzen, kochen, Gartenarbeit und handwerkliche Tätigkeiten, oder auch Gesellschaft bei Spaziergängen oder beim Kartenspielen. Ausgeschlossen sind Pflege und Krankenbetreuung. Die WG-Partner definieren die Aufgaben gemeinsam und fixieren sie in einem Vertrag.

In der Theorie klingt das perfekt, aber in der Praxis treten auch Probleme auf – wie in jeder WG, nur dass hier zusätzlich der Unterschied zwischen den Generationen eine Rolle spielen kann. Ohne Offenheit und Rücksichtnahme geht es nicht. Deshalb bringen erfahrene Vermittler passende WG-Partner zusammen und beraten bei der Gestaltung des Vertrags. Die Erfahrungen sind überwiegend positiv, die meisten Studenten und Senioren erleben die Wohnpartnerschaft als bereichernd.

МИНИСТЕРСТВО НА ОБРАЗОВАНИЕТО И НАУКАТА

ДЪРЖАВЕН ЗРЕЛОСТЕН ИЗПИТ ПО

Немски език – 23.05.2019 г.

ВАРИАНТ № 1

Ключ с верните отговори

Въпроси с избран отговор

Въпрос №	Верен отговор	Брой точки
1.	B	1
2.	B	1
3.	B	1
4.	C	1
5.	A	1
6.	B	1
7.	A	1
8.	C	1
9.	C	1
10.	B	1
11.	A	1
12.	B	1
13.	C	1
14.	D	1
15.	C	1
16.	A	1
17.	C	1
18.	C	1
19.	B	1
20.	D	1
21.	A	1
22.	B	1
23.	B	1
24.	D	1
25.	D	1

Въпрос №	Верен отговор	Брой точки
26.	D	1
27.	B	1
28.	C	1
29.	A	1
30.	A	1
31.	C	1
32.	B	1
33.	A	1
34.	A	1
35.	B	1
36.	D	1
37.	C	1
38.	A	1
39.	B	1
40.	D	1
41.	C	1
42.	C	1
43.	D	1
44.	B	1
45.	B	1
46.	B	1
47.	D	1
48.	C	1
49.	A	1
50.	C	1

Въпроси със свободен отговор

Въпросите от 51. до 60. са отворени. Всеки отворен въпрос носи 2 точки. При проверката на отворените въпроси не се вземат предвид правописни и граматични грешки. В отговора се оценява единствено съответствието между информацията в него

с тази в текста. В случай, че информацията е непълна или отговорът съдържа излишна информация се поставя една точка. При несъответствие на информацията в отговора с тази в текста, при несъответствие на информацията в отговора с въпроса или при липса на отговор не се присъждат точки.

Отговорите на отворените въпроси са примерни. Приема се за верен всеки отговор, формулиран по различен начин, но съответстващ на въпроса и на информацията в текста, върху която е зададен въпросът.

При несъответствие на информацията в отговора с тази в текста, при несъответствие на информацията в отговора с въпроса или при липса на отговор не се присъждат точки. При всеки отговор на въпрос от 51- 60, несъответстващ на указанието към задачата, се отнемат 0,5 точки.

51. Was unterscheidet das Café “Törnqvist” von anderen Cafés?

- kein Zucker zum Kaffee, kein Espresso, keine Erfüllung von Sonderwünschen der Kunden /Zucker ist tabu, Sonderwünsche auch/, nur Filterkaffee /nur drei Sorten Kaffee/

52. Wie viele Kaffeehäuser gibt es in Hamburg?

- etwa 1500 Cafés

53. Welche Kaffeegetränke bietet das Café „Törnqvist“ an?

- „Flat White“, „Handbrew“ und „Shot“ /nur drei neue Kaffeegetränke

54. Welches Ziel hat sich der Café-Besitzer Linus Köster gesetzt?

- Erklärung, was Kaffee wirklich ist/ zu erklären, dass Kaffee eine Frucht ist/ mehr über Kaffee aufzuklären/ allen zu sagen, was Kaffee wirklich ist

55. Woraus besteht die Einrichtung des Kaffeehauses? (mind. 4 Angaben)

- ein u-förmiger riesiger Block, 2 Kaffeemühlen, Digitalwaagen, eine große Kaffeemaschine, ein Wasserhahn, weiße Regale, weiße Stühle, ein Tresen in der Mitte, eine Küche

56. Wie arbeitet Linus Köster?

- präzise/mit präzisen Handgriffen/ ruhig, vertieft/ ordentlich, aufmerksam

57. Wann und von wem wurde der Kaffeefilter aus Papier erfunden?

- 1908, Melitta Bentz aus Dresden

58. Was bietet man außer Kaffee im „Törnqvist“ an?

- belegte Brote, Sandwiches/ belegte Brötchen

59. Was steckt hinter dem Namen „Flat White“?

- konzentrierter Kaffee mit Milch, handwarm serviert

60. Warum lehnt Linus Köster Espresso ab?

- wegen niedrigen Qualitätsanspruchs bei Espresso/ wegen niedriger Qualität von Espresso